

# Winklern

**Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde:** 2. Mai 1962

**Aussteller:** Landesregierung/Landeshauptmann Ferdinand Wedenig

**Entwurf:** Karl Dinklage/Alexander Exax

**Graphik:** Alexander Exax

Neuverleihung per Bescheid vom 4. Juli 1973

**Beschreibung:** In Rot über grünem Schildfuß [recte: Berg] ein goldener Turm mit schwarz gerahmten Fenstern [und schwarz geöffnetem Rundbogenportal] (Form des Turmes von Winklern).

**Fahne:** Rot-Gelb-Grün mit eingearbeitetem Wappen

**Erläuterungen:** Die Marktgemeinde Winklern liegt im äußersten Westen Kärntens im Mölltal am Eingang zum Nationalpark Hohe Tauern. Sie wird im Westen von den Ausläufern der Schobergruppe und im Süden von der Kreuzeckgruppe umschlossen. Neben der Landwirtschaft haben heute auch Gewerbe und Fremdenverkehr einen wichtigen Stellenwert. Im Jahre 1850 konstituierte sich zunächst eine Großgemeinde Winklern, von welcher 1898 die beiden Katastralgemeinden Mörtschach und Stranach abgetrennt und als eigene Ortsgemeinde Mörtschach eingerichtet wurden. 1973 vereinigte man beide wieder zu einer Gemeinde, doch konnte sich Mörtschach nach einer Volksbefragung 1991 erneut verselbständigen. Im Jahre 1930 wurde Winklern das Recht zu Führung der Bezeichnung Marktgemeinde verliehen.

Der an der Mündung der Straße von Lienz über den Iselsberg (1204 m) ins Mölltal liegende Ort wird 1041/60 erstmals genannt und lag zunächst im Herrschaftsgebiet der Salzburger Erzbischöfe und Brixner Bischöfe. Nach 1213 kam Winklern mit dem damals schon als Markt bezeichneten östlichen Nachbarort Reintal (der diese Privilegien später wieder verloren hat) unter die Herrschaft der Grafen von Görz-Tirol, die hier eine 1325 bezugte Zollstation einrichteten. Auch nach ihrem Aussterben blieb Winklern durch seine verkehrspolitische Schlüsselstellung ein Hauptort des Oberen Mölltales und beherbergte von 1850 bis 1979 auch ein Bezirksgericht.

Das historische Wahrzeichen der Marktgemeinde ist der sogenannte „Mautturm“ (u. a. auch Wach-, Zoll-, Aichenegg- bzw. Pfalzerturm genannt) mitten im Ort. In seiner heutigen Form dürfte er um 1300 in spätromanisch-frühgotischen Formen errichtet worden sein, denn 1317 gibt Otto von Reuntal ... *sein hous und gesaez da ze Wynchlern, daz er von neum gepowen hat ...*, seinem Lehensherrn, dem Grafen Heinrich von Görz-Tirol, zurück. Seit 1460 gaben die Habsburger den Turm mit zugehörigen Liegenschaften als Lehen aus. Später wird er als Getreidespeicher und nach einer Turmaufstockung zwischen 1865 und 1890 als Aussichtswarte genutzt. In den letzten Jahren wurde er umfassend renoviert, mit Zubauten versehen und dient nunmehr Ausstellungszwecken.

Die Wappendarstellung des Mautturmes im Zustand vor ca. 1865 zeigt die Problematik der heraldischen Stilisierung historischer Bauwerke, denn sein Aussehen hat sich seitdem durch Aufstockung, Überdachung und den „Tauernwurm“ beträchtlich verändert. Die Tingierung (grüner Berg und roter Hintergrund) wurde nach heraldischen Gesichtspunkten frei gewählt.

**Quelle:** Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 300f.

